

Sebastian Bachs Kirchenkantatentexte.

Vorgetragen in der Mitglieder-Versammlung
der Neuen Bachgesellschaft gelegentlich des fünften deutschen Bachfestes
in Duisburg.

Von Rudolf Wustmann (Bühlau b. Dresden).

Sebastian Bachs Kirchenkantaten-Texte sind zum größten Teil neueres deutsches Dichtervort, und wissenschaftliche Äußerungen über solches erwartet man in erster Linie von einem Zugehörigen zur deutschen Philologie. Die Tätigkeit des Philologen ist zweierlei: kritisch und hermeneutisch. Er hat bei verdächtiger oder auseinandergehender Überlieferung mit allen Mitteln der Kritik womöglich den echten Text festzustellen, und mit Hilfe der Hermeneutik hat er den Gehalt des Textes zu ermitteln.

Die kritische Arbeit der Feststellung des Wortlautes von Bachs Texten¹⁾ ist bei der Vollendung der großen Ausgabe der alten Bachgesellschaft nicht durchaus befriedigend gelöst worden. Als es z. B. Philipp Spitta glückte, in der Leipziger Dichterin Marianne von Ziegler die Verfasserin einer Reihe Bachscher Kirchenkantaten-Texte zu entdecken, konnte er zugleich mehrere Textfehler nachweisen, die sich bei diesen Kantaten in die Ausgabe der alten Bachgesellschaft eingeschlichen hatten. Da war z. B. Stimmen gedruckt statt Sinnen, du statt dich usw. Aber auch die Ausgaben der Neuen Bachgesellschaft ließen anfangs nach dieser Richtung hin zu wünschen übrig, wie durch eine Rezension Friedrich

¹⁾ Vgl. zum folgenden die am Schluß dieses Jahrbuchs im Bericht über die Mitgliederversammlung (Punkt 5) mitgeteilten Leitsätze.